



**4 GENDERSPEZIFISCHE MOBILITÄT**  
 Jeder Morgen ist für Niloufar ein Wettrennen gegen die Zeit. Sie zieht ihren Sohn alleine auf und hilft ihrem kranken Nachbarn bei seinen Einkäufen. Bereits vor dem Frühstück muss sie mehrere Stationen ablaufen: Kita, Supermarkt, Arbeit. Sie rennt gegen die Zeit und oft verpasst sie den Bus, der leider unregelmäßig fährt.

**7 ÜBER NACHT ERBAUT!**  
 Familie Adanalı lebt bereits seit fünf Jahren in der Siedlung am Rand der Stadt. Sie kamen auf der Suche nach Arbeit in die Stadt, eine Wohnung mit bezahlbarer Miete haben sie nicht gefunden. Stattdessen fanden sie ein leeres Stück Land und bauten dort zunächst eine sehr einfache Bleibe.

**5 WIR KÖNNEN AUCH ANDERS!**  
 Am Briefkasten kommen Nadiya und Finn ins Gespräch. Heute haben alle einen Brief von der Hausverwaltung bekommen. Aufgrund der Inflation werden die Betriebskosten um 61% erhöht. Finn ruft wütend aus: „Aber die Inflation beträgt doch nur 11%. Mein Gehalt wird nicht erhöht! Wie soll das gehen?!“

**8 RECHT AUF WASSER, RECHT AUF STADT!**  
 Viele informelle Siedlungen liegen weit am Rand der Städte und sind teilweise nicht an die städtische Infrastruktur angebunden. Deswegen sind Bewohner\*innen dieser Siedlungen oft gezwungen, auf öffentliche Trinkwasserstellen auszuweichen oder Trinkwasser aus dem Supermarkt zu kaufen. Oft bauen die Familien mit eigenen Mitteln Wasserfilter.

**6 KOLLEKTIVE RÄUME FÜR DIE NACHBARSCHAFT**  
 Modular gebaute Mehrfamilienhäuser, wie wir sie meist als Plattenbau kennen, bieten im Erdgeschoss oft Räume für Gewerbe wie Bäckereien, Einzelhandel oder Handwerk. In vielen Fällen rechneten sich diese Gewerbe nicht und viele dieser Räume bleiben leer.

**9 WENN DU WILLST, DASS ES GUT WIRD, DANN MACH' ES SELBST!**  
 In informellen Siedlungen wird teilweise nicht nur die Nutzung des Landes, sondern auch die Häuser in Selbstbauweise geduldet. Das ist wichtig, um den selbstorganisierten Ausweg aus der Wohnungskrise zu sichern. Auf der anderen Seite werden keine Mittel bereitgestellt, um die Gebäude auf Dauer den Anforderungen entsprechend umzubauen.

**10 EINE FRAGE DER KLIMAGERECHTIGKEIT**  
 Mit der Zuspitzung der Klimakrise stellen sich auch kommunalpolitisch neue Fragen: Wer zahlt für die notwendige Anpassung der Städte an die Folgen des Klimawandels? Wissenschaftler\*innen gehen schon lange davon aus, dass Extremwetterereignisse wie Starkregen, Hitzewellen oder Stürme sich häufen werden. Die Frage, ob der Staat für folgende Schäden aufkommen muss, ist jedoch noch ungeklärt.

**1 NEUE WOHNUNG, NEUES LEBEN?**  
 Die Lewinskis haben ihr ganzes Leben im Stadtzentrum gewohnt. Vor kurzem erhielten sie ein Schreiben mit einer Kündigung des Mietvertrages. Die Eigentümer renovieren die Wohnungen und vermieten sie als Luxus-Ferienwohnungen über eine Online-Plattform zu hohen Preisen.

**2 GENTRIFIZIERUNG UND SORGEARBEIT**  
 Frau Reimann und ihre Familie haben das ganze Leben im Stadtzentrum gelebt. Im diesem Viertel hat die Familie auch seit 1890 ein Hutgeschäft betrieben: Sie verkaufen traditionelle Hüte, Käppis, Mützen und alles rundum! Allerdings hat sich in den letzten Jahren ihre Ladenmiete stark erhöht und die Nachfrage für ihre Hüte ist gesunken. Heute ist ein Vertreter der Modekette MARA mit einem Angebot gekommen.

**3 TOURISTIFIZIERUNG UND PREKARISIERUNG**  
 Yasmin arbeitet seit einem Jahrzehnt in ihrem Stadtteil in einem Kulturzentrum. Mit der Entwicklungsstrategie der Stadtverwaltung soll dieses Viertel zu einem attraktiven Ort für Touristen und Menschen aus der übrigen Stadt werden. Das Kulturzentrum wird jetzt von privaten Investoren finanziert, die ein internationales Musikfestival etablieren wollen.

Diese Karte basiert auf der digitalen, interaktiven Karte „Feministische Städte“ der Bildungsplattform LINX der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

**Teile und nutze diese Materialien für deine Bildungsarbeit.**

# Feministische Städte

Die Primärkarte und der digitale Beitrag werden unter den Bedingungen der Creative Commons Lizenz CC BY-ND 4.0 veröffentlicht.

Kontakt: Rosa-Luxemburg-Stiftung, Str. der Pariser Kommune 8a 10243 Berlin

Inhaltliche Konzeption und Redaktion: Anasasia Blinzov und Adriana Yee Meyberg Design: monstroos GBR Druck: MediaService GmbH Druck und Kommunikation

**ROSA LUXEMBURG STIFTUNG**





1 In diesem Material wird häufig von "Frauen" gesprochen, während der Begriff "FLINTA\*" (Frauen, Lesben, inter-, nichtbinäre, transgeschlechtliche und agender Personen) nur selten verwendet wird. Der Begriff "Frauen" ist hier bewusst gewählt. Er soll die Geschichte und Aktualität der Ausbeutung von Frauen in heteronormativen Familienbeziehungen verdeutlichen. Die Perspektive bietet aber keine vollständige Erzählung von Diskriminierungsebenen und feministischen Kämpfen in der Stadt.

**1 NEUE WOHNUNG, NEUES LEBEN?**  
Wohin sollen die Lewinkis? Die Neubau-Projekte am Berghang sind sehr teuer und sie können sich das nicht leisten. Sie fanden eine 1-Raum-Wohnung in einem Plattenbau, die aber seit Jahren von Legionellen befallen ist.

**#VERDRÄNGUNG #TOURISTIFIZIERUNG #DISNEYFICATION**  
Damit wurden die Lewinkis durch Touristifizierung verdrängt: Ein Prozess, der das kulturelle und kulinarische Angebot an den kaufkräftigsten Touristen\*innengruppen anpasst und Immobilien-Investor\*innen anzieht. Wie kann die feministische Transformation einer Stadt aussehen, die von Touristifizierung betroffen ist?

**2 GENTRIFIZIERUNG UND SORGEARBEIT**  
Wo soll Frau Reimann jetzt arbeiten? Lokale Händler\*innen werden durch multinationale Ketten verdrängt, und der Wohnraum wird oft durch lukrative Kurzzeitvermietung zweckentfremdet. Sie übernimmt jetzt die Hausarbeit, hatte aber andere Pläne im Leben.

**#ARBEITSTEILUNG #SORGEARBEIT #WIRTSCHAFTSSTRATEGIE**  
Meistens sind Frauen, queere Menschen, Migrant\*innen, alte Menschen und sozial benachteiligte Menschen diejenigen, die am stärksten von Gentrifizierung/Touristifizierung betroffen sind, da sie oft in prekären Verhältnissen arbeiten und leben.

**3 TOURISTIFIZIERUNG UND PREKARISIERUNG**  
Die Festivalmanager\*innen bieten keine festen Verträge an und die alte Kulturagenda des Zentrums wurde abgeschafft. Lokale Künstler\*innen und die Mitarbeiter\*innen überlegen sich den Hauptplatz zu besetzen und das Kulturzentrum zu übernehmen.

**#FESTIVALISIERUNG #LOKALEKULTUR #PREKÄREARBEIT**  
Immer mehr lokale Orte der Begegnung werden durch neue Festivals und andere Events in der Stadt privatisiert. Gleichzeitig stellen diese neuen Strukturen für die Bevölkerung oft die einzige Möglichkeit auf Arbeit dar – meist schlecht bezahlt, sozial nicht abgesichert und oft geschlechtlich ungleich verteilt.

**4 GENDERSPEZIFISCHE MOBILITÄT**  
**#SORGEARBEIT #STADT DER MÄNNER #AUTOGERECHT #ÖPNV**  
Viele Städte bevorzugen heute eine bestimmte Form der Fortbewegung: den Individualverkehr mit dem eigenen Auto. Die Verbindungen in der autogerechten Stadt reichen von Zuhause bis zur Arbeit in den Innenstädten und wieder zurück in die Vororte. Viele Frauen\*, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, müssen jedoch Umwege in Kauf nehmen, da sie in der Regel diejenigen sind, die sich um Kinder, Nachbar\*innen und Verwandte kümmern und von Stadt zu Stadt fahren.

**5 WIR KÖNNEN AUCH ANDERS! FINANZIALISIERUNG UND WOHNEN**  
Nadiya und Finn basteln einen Flyer und laden zu einem Treffen mit den Nachbar\*innen ein. Gemeinsam werden sie beratschlagen, wie sie den Wohnraum für alle sichern können.

**#ZWEITEMIETE #BETRIEBSKOSTEN #FINANZIALISIERUNG #PROFITMAXIMIERUNG**  
Gar nicht so einfach, wenn es zwar Gesetze zur Regulierung der Miete gibt, die Hauseigentümer\*innen aber andere Wege nehmen, um ihre Profite zu maximieren. Denn obwohl es zum Beispiel gesetzlich verboten ist, an den Betriebskosten zu verdienen, lassen manche Unternehmen nichts unversucht, um ihre Gewinne zu maximieren.

**6 KOLLEKTIVE RÄUME FÜR DIE NACHBARSCHAFT**  
**#LEERSTAND #NACHBARSCHAFTSZENTRUM #UMNUTZUNG**  
Die leeren Ladenlokale bieten perfekte Bedingungen für Nachbarschafts- und Begegnungsräume. Ein meist ebenerdiger Zugang und die Sichtbarkeit nach außen durch große Ladenfenster schaffen Barrieremut. Auf diese Weise können neue Räume der Begegnung und sozialen Infrastruktur, wie z.B. Kindertagesstätten, Orte der Bildung und Beratung oder der Vernetzung geschaffen werden, die in Großwohnsiedlungen aber auch andernorts in der Stadt fehlen.

**7 ÜBER NACHT ERBAUT!**  
Von der Stadtregierung werden die Adanalıs geduldet, obwohl sie offiziell kein Recht auf das Land haben und dort nicht bauen durften. Dadurch konnten sie sich auch nicht darauf verlassen, dass sie an das Stromnetzwerk angeschlossen wurden, sondern mussten den Zugang zum Strom- und Wassernetzwerk selbst legen.

**8 RECHT AUF WASSER, RECHT AUF STADT!**  
**#WASSERVERSORGUNG #INFRASTRUKTUR #GESUNDHEIT**  
Nutzungsrechte, Eigentumstitel und Baurecht sind Voraussetzungen dafür, dass die Siedlungen in das Netzwerk der kommunalen Infrastruktur eingebunden werden. Deswegen sind Bewohner\*innen dieser Siedlungen oft gezwungen, auf öffentliche Trinkwasserstellen auszuweichen oder Trinkwasser aus dem Supermarkt zu kaufen. Oft bauen die Familien mit eigenen Mitteln Wasserfilter.

**9 WENN DU WILLST, DASS ES GUT WIRD, DANN MACH' ES SELBST!**  
In informellen Siedlungen wird nicht nur die Nutzung des Landes, sondern auch die selbstgebauten Häuser geduldet. Mittlerweile sind besonders die alten Siedlungen fester Teil der Städte und liegen zentral innerhalb der Stadt. Diese Grundstücke sind für Investor\*innen attraktiv. Die potenziellen Profite bewegen die Regierung dazu, die Bewohner\*innen aus ihren Siedlungen zu verdrängen.  
Doch die Bewohner\*innen leisten Widerstand. Sie organisieren sich und ernennen Sprecher\*innen, die um formelles Bodenrecht verhandeln.

**10 EINE FRAGE DER KLIMAGERECHTIGKEIT**  
Wissenschaftler\*innen gehen schon lange davon aus, dass Extremwetterereignisse wie Starkregen, Hitzewellen oder Stürme sich häufen werden. Grund dafür ist der menschengemachte Klimawandel.  
Auch Kommunen müssen in der Stadtplanung immer mehr Klimafolgen mitdenken: Wie verhält sich die Bausubstanz, oder auch die Platzierung von Gebäuden bei extremem Wetter und den Folgen?

